

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 18, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Anzeigung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationspreis: Für eine Zeile 60 bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 5 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. April d. J. dem Generalmajor Gustav Lehne Edlen von Lehnsheim, Sectionschef im Ministerium für Landesverteidigung, sowie dem mit dem Titel und Charakter eines Sectionschefs im Ministerium für Landesverteidigung bekleideten Ministerialrathes Karl Jaschik in Anerkennung ihrer langjährigen und ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. April d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, dass der Präsidentin des patriotischen Frauen-Hilfsvereines für das Königreich Böhmen und des Krankenpflegerinnen-Vereines vom rothen Kreuze Gräfin Maria Waldstein, geborne Fürstin Schwarzenberg, für ihre hervorragende freiwillige, patriotische Thätigkeit der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde, weiter, aus gleichem Anlasse, den Mitgliedern des Bundes-Kreuzes Vincenz Edlen von Morawitz und Red. Dr. Anton Loew, dann dem Beirathe des patriotischen Frauen-Hilfsvereines für das Königreich Böhmen Anton Quoitka den Orden der eisernen Krone dritter Classe, ferner der Geschäftsleiterin des vorgenannten Vereines Maria Ullmann und dem Ersatzmitgliede des Bundes-Kreuzes der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze Karl Benirschke das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. April d. J. den Sectionsrath im Ministerium für Landesverteidigung Victor Ritter von Chlumetz zum Ministerialrathes allergnädigst zu ernennen, dem Sectionsrathes Theodor Lee das Ritterkreuz zu verleihen, den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes bekleideten Ministerial-Secretär Franz von Bauer-Bargher zum wirklichen Sectionsrathes und den Ministerial-Vicesecretär Karl Grafen Miesse de Bielle zum Ministerial-Secretär allergnädigst zu ernennen geruht.

Welfersheim b. m. p.

Feuilleton.

Der Hypnotismus,

seine wissenschaftliche Bewertung und seine Beziehung zur Justiz, Medicin und Pädagogik.
Von Professor A. Berganc.

I.

Durch die Geschichte der Menschheit zieht sich ein unablässiger Kampf hin zwischen dem, was wir wunderbar und offenbar und dem, was wir geheimnisvoll, geheim, mit einem Worte magisch zu nennen pflegen. Je höher die Intelligenz sich entwickelt, je weiter der Fackel der Wissenschaft leuchtet, umso mehr zieht das Reich des Wunderbaren, des Magischen sich zusammen. Ganz aufgehoben, durch und durch aufgeklärt wird es jedoch nie; denn wenn alle Beziehungen, alle Verhältnisse des natürlichen Lebens noch so sehr aufgedeckt und enthüllt werden könnten, so führt uns jede Frage über unser geistiges Dasein, über unser Entstehen und Vergehen und über den höchsten Urgrund desselben wieder an die Pforten uralter Geheimnisse, vor denen unsere Vernunft immer noch wartend steht und ewig stehen wird, obwohl seit Jahrtausenden ihre Verhüllnisse nicht aufgehört haben, durch wiederholtes Klopfen endlich den Zugang zu finden.

Aber auch in der sinnlichen Welt hört das Geheimnisvolle, das Unbegreifliche nicht auf, und wenn schon Plinius, indem er vom Magnet spricht, ausruft: „Quid enim mirabilius?“ (Was gibt es denn Wunderbarer?) so können wir sogar sagen, dass wir eine

Nichtamtlicher Theil.

Die deutsche Alters- und Invalidenversicherung.

Der deutsche Reichstag, der am 7. Mai seine Arbeiten wieder aufnimmt, wird voraussichtlich in wenigen Sitzungen die zweite Lesung des wichtigen Gesetzesentwurfes, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, beenden. Es stehen nur noch die allerdings recht schwierigen, aber grundsätzlich nicht mehr ins Gewicht fallenden Rentenberechnungen und einige organisatorische Bestimmungen aus. Die grundlegenden Beschlüsse sind bereits, und zwar im Einverständnis mit den verbündeten Regierungen, gefasst. Es wird daran auch wenig geändert werden, und da sich mit einiger Sicherheit voraussehen lässt, dass dieses großartige Gesetz, dessen Bedeutung auch die Gegner nicht verkennen, im großen und ganzen nach den bisherigen Beschlüssen zustande kommen wird, so ist es an der Zeit, die Umrisse des Entwurfs nach den bisherigen Verhandlungen zu skizzieren.

Der Entwurf, der rund 150 Paragraphen, aber noch zahlreiche Zusatzbestimmungen enthält, stellt in seinem ersten Abschnitt den Umfang und Gegenstand der Versicherung dar, also die grundsätzlichen Normen, die in den übrigen Abschnitten ihre Ausführungsbestimmungen in allen Einzelheiten finden. § 1 bestimmt den Umfang der durch das Gesetz auszusprechenden Versicherungspflicht, die theils eine obligatorische, theils eine facultative sein soll. Eintreten soll sie für beide Fälle vom 16. Lebensjahre ab. Der obligatorischen Versicherungspflicht sollen unterstellt werden: 1.) wer als Arbeiter, Gehilfe, Geselle, Lehrling oder Diensthote beschäftigt wird, sofern er Lohn oder Gehalt bezieht; 2.) Betriebsbeamte, Handlungs-Gehilfen und Lehrlinge (Gehilfen und Lehrlinge in den Apotheken sollen ausgeschlossen bleiben), deren regelmäßiger Jahresverdienst nicht 2000 Mark übersteigt, und endlich die Schiffsbesatzung deutscher See- und Binnenfahrzeuge. Der Versicherungspflicht werden facultativ unterstellt: 1.) Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen; 2.) ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbstständigen Gewerbetreibenden, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden.

Menge von Erscheinungen am Magnete haben kennen gelernt, die jenem Römer noch ganz unbekannt waren, und dass wir jetzt Anwendungen davon machen, die er nicht entfernt geahnt hat, allein vor der ersten einfachen Thatfache, dass der Magnet das Eisen anzieht und festhält und dass er anderem Eisen durch Bestreichen diese Eigenschaft mittheilen kann, stehen wir immer noch mit derselben gezwungenen Anerkennung eines tief verschlossenen Geheimnisses.

Ähnlichem Geheimnisvollen begegnen wir auf jeden Schritt und Tritt im Reiche der Naturanschauungen. Einen besonderen Reiz übt aber heutzutage auf alle Kreise der menschlichen Gesellschaft das Geheimnisvolle, welches den hypnotischen Erscheinungen anhaftet. Das lebhafteste Interesse, welches die gegenwärtige Zeit an dem Hypnotismus nimmt — derselbe ist bereits salonsfähig geworden — wird es vielleicht rechtfertigen, wenn ich die nachfolgenden Zeilen der Deffentlichkeit übergebe, und es scheint mir auch Sache des öffentlichen Interesses, Vorfälle dagegen zu treffen, dass aus den in der That frappierenden hypnotischen Erscheinungen falsche Schlussfolgerungen gezogen werden — Schlüsse auf irgend welche geheimnisvolle, neue, bisher ihrem Wesen nach unbekannte, spezifische Wunderkräfte.

Die Beforgnis, dass dies geschehen könne, liegt in der That nahe genug. Späht doch trotz aller naturwissenschaftlicher Aufklärung unserer Zeit der sogenannte falsche Spiritismus, der mit einer exakten wissenschaftlichen Forschung gar nichts zu thun hat, in den Köpfen nicht bloß der Laien, sondern auch mancher Gelehrter. Hat doch einer von ihnen mit Hilfe des Amerikaners

Gegenstand der Versicherung ist der Anspruch auf Alters- und Invalidenrente. Altersrente erhält jeder Versicherte, welcher das 70. Lebensjahr vollendet hat, ohne dass es des Nachweises der Erwerbsunfähigkeit bedürfte. Invalidenrente hat ein Versicherter ohne Rücksicht auf sein Lebensalter zu beanspruchen, sobald er dauernd erwerbsunfähig ist. Jedoch begründet durch Unfall herbeigeführte Erwerbsunfähigkeit den Anspruch auf Invalidenrente nur so weit, als nicht nach dem Unfallversicherungsgeetze dem Versicherten eine Rente geleistet wird. Als erwerbsunfähig gilt derjenige, welcher infolge seines körperlichen oder geistigen Zustandes nicht imstande ist, durch die gewöhnlichen Arbeiten, welche seine bisherige Berufsthätigkeit mit sich bringt, oder durch andere für ihn geeignete Arbeiten mindestens einen Betrag zu verdienen, welcher gleichkommt der Summe eines Sechstels seines mittleren Jahresarbeitsverdienstes und eines Sechstels des dreihundertfachen Betrages des nach dem Krankenversicherungsgeetze festgesetzten ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tage-Arbeiter. Ferner soll auch demjenigen eine Invalidenrente gewährt werden, der zwar nicht als dauernd invalide gelten kann, aber bereits ein Jahr lang erwerbsunfähig gewesen ist, und zwar selbstverständlich nur für die Dauer der weiteren Erwerbsunfähigkeit.

Zur Erlangung eines Anspruchs auf Alters- und Invalidenrente sind erforderlich: a) die Zurücklegung der vorgeschriebenen Wartezeit, b) die regelmäßige Leistung der Beiträge. Die Wartezeit beträgt 1.) bei der Altersrente 30 Beitragsjahre, 2.) bei der Invalidenrente 5 Beitragsjahre. Die Mittel zur Gewährung dieser Renten sollen vom Reiche, von den Arbeitgebern und den Versicherten aufzubringen sein, und zwar hat das Reich zu jeder Rente 50 Mark beizutragen, während das Uebrige zu gleichen Theilen von den Arbeitgebern und den Versicherten aufzubringen ist. Die Beiträge sollen in vier nach den ortsüblichen Tagelöhnen abgestuften Lohnklassen (300, 500, 720 und 960 Mark) erhoben werden. Nach den bisherigen, noch nicht erledigten Vorschlägen der Commission würde für Invaliden die Mindestrente in der untersten Lohnklasse 114 Mark, in der zweiten 124 Mark, in der dritten 131 Mark und in der vierten 140 Mark betragen und nach 50 Jahren der Beschäftigung die Maximalhöhe von beziehungsweise 157, 251, 321 und 415 Mark erreichen. Die Altersrente beläuft sich in der ersten Lohnklasse auf 65 Mark, in der zweiten auf 80 Mark, in der dritten auf 115 Mark und in der

Stade Geister citiert und deren Fußstapfen photographiert. Ist doch zu unseren altbewährten drei sichtbaren Dimensionen des Raumes eine vierte unsichtbare hinzugekommen, in welche hinein drei dimensionale Objecte verschwinden und aus welchen heraus, von unsichtbaren Händen geworfen, Kohlenstücke den erschrockenen Zuschauern um den Kopf fliegen, Glieder ohne Rumpf auftauchen, und was der Taschenspieler-Kunststücke mehr sind. Diese zu einer neuen Form des Aberglaubens verleitenden Erscheinungen sollen nun von den Thatfachen geschieden, die Wahrheit vom Schwindel unterschieden und manches Vorurtheil zerstreut werden, welches man bisher über diesen Gegenstand gehegt hat, der infolge des von Fanatismus, Marktstreiterei und Lüge damit getriebenen Mißbrauches lange Zeit in Mißachtung gerathen war.

In der Geschichte der Wissenschaften haben wir schon mehrere eclatante Beispiele davon, dass große und hohe Wahrheiten instinctiv — intuitiv anerkannt und zuerst als einfache Thatfachen hingestellt worden sind, ehe sie durch die Wissenschaft in begreiflich mittheilbare Form gebracht wurden. So sprach Kopernikus die Thatfache aus, die Erde drehe sich um die Sonne, während Newton später in der Gravitation die Ursache für die Erscheinung ermittelte. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Hypnotismus. Die hypnotischen Erscheinungen sind nämlich, wenigstens zum Theile, schon seit den ältesten Zeiten in verschiedenen Formen unter dem Namen der sogenannten magnetischen Erscheinungen bekannt, und dennoch ist ihnen eine streng wissenschaftliche Behandlung erst in den letzten Jahren zu Theil geworden.

vierten auf 150 Mark. Für die erste Beitragsperiode (die ersten 10 Jahre) sind an wöchentlichen Beiträgen, beziehungsweise 14, 20, 24 und 30 Pfennige von Arbeitgebern und Versicherten zusammen zu erheben.

Ueber diese Zahlen hat aber der Reichstag noch erst, wie gesagt, zu beschließen, sie sind bisher nur von der Commission nach nochmaliger Prüfung vorgeschlagen worden. Zu bemerken wäre noch, daß weibliche Arbeiter mit ihrer Verheirathung den Anspruch auf Rente verlieren, aber die Hälfte der gezahlten Beiträge zurückerhalten. Ebenso verliert ein Geselle, der Meister wird, den Anspruch auf jede Rente, es sei denn, daß er freiwillig das Dreifache seiner bisherigen Beiträge fortzahlt. Dasselbe gilt für Handlungsgehilfen, sobald sie sich selbständig machen. Das wären die wesentlichsten Bestimmungen des Entwurfs, dessen gewaltige Tragweite ohneweiters in die Augen springt.

Es werden im Reichstage noch schwere Kämpfe und langwierige Verhandlungen stattfinden, ehe dieser Entwurf verabschiedet werden wird. Die bisherigen Beschlüsse sind mit nicht allzu großer Mehrheit gefaßt worden, bei der dritten und endgültigen Beschlussfassung wird die Mehrheit noch erheblich zusammenschrumpfen, da die Zahl der Gegner auch in den Reihen der Conservativen und Nationalliberalen gewachsen ist. Aber nichtsdestoweniger dürfte schließlich das Gesetz zustande kommen, mit welchem das deutsche Reich wiederum bahnbrechend allen Staaten vorangeht.

Politische Uebersicht.

(Parlamentarisches.) Nach Mittheilungen aus Budapest soll die diesjährige Delegations-Session am 12. Juni eröffnet werden. Da nach den bisherigen Dispositionen die heute beginnende Nachsession des Reichsraths ungefähr 2 Wochen dauern soll, so würde zwischen dem Schluß des Reichsraths und der Eröffnung der Delegations-Session ein Zeitraum von ungefähr drei Wochen liegen.

(Vom Katholikentage) wird uns noch gemeldet: Die Sub-Section «Charitative Vereine» nahm eine Resolution an, worin der Vincenz-Verein, sodann das Werk des heiligen Franz R. zur Bekämpfung der Concubinate, die Förderung der Wohlthätigkeits-Vereine, das Werk des Cardinals Lavigerie zur Befreiung der Negerclaven Afrika's namentlich empfohlen werden. Weiter wurde eine Resolution angenommen, der Katholikentag möge ein Comité beauftragen, Gaben für die in größter Nothlage sich befindenden Nonnen der in Italien aufgehobenen Klöster zu sammeln. Die Section «Wissenschaft, Kunst und Literatur» nahm eine Resolution an, worin eine entsprechende Förderung der einheimischen christlichen Kunst befürwortet wird. Eine andere Resolution enthält die Bitte an den Papst, ein päpstliches Institut für Naturwissenschaften zu errichten; gleichzeitig werden alle Katholiken des Erdenrundes aufgefordert, durch allgemeine Beiträge dem Papste die Mittel hierzu zur Verfügung zu stellen.

(Zur Frage der Kriegsversicherung.) Wie von uns gemeldet worden ist, hat das Ministerium des Innern die österreichischen und in Oesterreich operierenden ausländischen Versicherungs-Gesellschaften aufgefordert, bis zum 30. Juni über die Einführung der obligatorischen Kriegsversicherung schlüssig zu werden. Einige Gesellschaften haben an das Ministerium die Bitte gestellt, hierüber eine Conferenz mit den

Vertretern der Assicuranz-Gesellschaften abzuhalten. Wie wir hören, soll demnächst im Ministerium des Innern eine Berathung darüber stattfinden, ob diesem Ansuchen willfahrt werden soll.

(Die Wahlbewegung für die Landtage,) deren Neuwahl in nächster Zeit zu erfolgen hat, ist bereits im vollen Gange. Insbesondere ist dies in Böhmen der Fall, woselbst bereits die Wahltermine anberaumt worden sind. Auch in Krain, Tirol und Galizien macht sich eine ziemlich lebhaftere Wahlagitatio bemerkbar.

(Das Reichsgesetzblatt) publiciert die Gesetze, betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Linderung des Nothstandes, und betreffend Gebührenbefreiungen aus Anlaß der Aufnahme und Ablösung der Propinationsrechte in Galizien und der Bukowina.

(Staatsbahnbahnrat.) Der Staatsbahnbahnrat wird für den 20. Mai einberufen werden, doch sind die Gegenstände der Tagesordnung noch nicht festgestellt, dürfen aber kaum andere Materien betreffen, als die Festsetzung der Fahrordnung und die Erledigung der vor der November-Sitzung nicht finalisierten Gegenstände.

(Von der Marine.) Vorgestern sind acht österreichische Marine-Officiere und 56 Marinesoldaten nach Elbing in Ostpreußen gereist, um dort die für unsere Marine erbauten Torpedoboote «Krähe», «Staar», «Rudolf» und «XXXIV» abzuholen.

(Justizbudget pro 1890.) Sämmtliche Oberlandesgerichts-Präsidenten und Oberstaatsanwaltschaften wurden mittels Verordnung des Justizministeriums aufgefordert, den Voranschlag über das Erfordernis und die Bedeckung für die Justizverwaltung und die Strafanstalten für das Jahr 1890 bis Ende Mai l. J. dem Justizministerium vorzulegen. Hierbei ist auf einen zweiprocentigen Intercalarabstrich Rücksicht zu nehmen.

(Im ungarischen Abgeordnetenhaus) begann vorgestern die Budget-Berathung. Es sprachen mehrere oppositionelle Redner gegen das Budget. Mudrony (äußerste Linke) brachte namens der Unabhängigkeitspartei einen Beschlusssantrag ein, demzufolge das Abgeordnetenhaus das Budget auf Grund des staatsrechtlichen Standpunktes und der von der Regierung befolgten wirtschaftlichen Politik im allgemeinen ablehnt.

(Internationale Conferenz über die Fabrikgesetzgebung.) Wie die «Presse» hört, finden seit einiger Zeit zwischen der österreichischen, ungarischen und gemeinsamen Regierung Verhandlungen statt, welche die Betheiligung Oesterreich-Ungarns an der von der Schweiz für den September d. J. nach Bern einberufenen internationalen Conferenz wegen Regelung der Fabrikgesetzgebung zum Gegenstande haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Oesterreich-Ungarn der Einladung der Schweiz Folge leisten und sich an dem Congresse betheiligen werde.

(Preussischer Landtag.) Vorgestern abends wurden beide eben erst wieder eröffneten Häuser des preussischen Landtages durch königliche Botschaft in üblicher Form geschlossen. Die Botschaft enthielt die allgemein erwartete Aufklärung über die Zurückziehung des Einkommensteuergesetzes nicht.

(In Frankreich) sind, wie gemeldet, die allgemeinen Kammerwahlen auf den 22. September festgesetzt, und die bezüglichlichen Vorbereitungen der einzelnen

das doch lediglich heißen, daß ein Magnetismus zwischen zwei belebten Wesen besteht, d. h. ein Magnetismus, der bewirkt, daß ein Thier eine Anziehung auf das andere ausübt. Mesmer bedachte bei der Wahl dieses Ausdruckes nicht dessen wirklichen, so ausdrucksvollen Sinn desselben.

Der Ausdruck Magnetismus hat eine ganz andere Bedeutung. Das Wort Magnet stammt vom griechischen magnes lithos, d. i. Stein des Esluviums oder des magischen Geistes. Das Wort magnes ist aus zwei phönizischen Worten mag-nad gebildet. Das Wort mag bedeutet im ganzen Orient einen Hohenpriester, Magier, einen Mann auf hoher Stufe von Macht und Wissen. Das zweite Wort nad ist abzuleiten von einer Wurzel, die hebräisch und arabisch alles Fließende bedeutet. Magnet bedeutet demnach: magischen Einfluß des Geistes.

Die Ägypter, Indier, Griechen und Römer, wie auch andere Völker des Alterthums, benützten auch die magischen Erscheinungen, sowohl zu religiösen wie auch zu therapeutischen Zwecken. Nach Mesmer wird beim Magnetisieren durch die sogenannten magnetischen Striche, die vom Magnetiseur, vom Kopfe ausgehend, langsam den Körper entlang abwärts und über die Fußspitzen hinaus in die Luft geführt werden, ein dem Magnetiseur entströmender Stoff, ein magnetisches Agens oder Fluidum, auf den Magnetisierten übertragen. Diese Theorie wurde schon vor hundert Jahren von der Akademie der Wissenschaften in Paris ganz verworfen und das präntendierte Fluidum in das Reich der Fabel verwiesen.

Parteien haben in Ausschüssen, Wahlreden und einer neuen Belebung des Zeitungskrieges begonnen. Der boulangistische National-Ausschuß soll bereits über eine Pariser Candidatur Boulangers schlüssig geworden sein.

(Türkische Staatsfinanzen.) Wie man aus Constantinopel schreibt, hat der Finanzminister Agop Pascha die Verfügung getroffen, daß die englischen Unterthanen, welche in den Diensten der Pforte stehen, ihre Gehaltsrückstände sowie diejenigen, welche aus dem Titel von Lieferungen Forderungen an die Pforte zu stellen haben, letztere vollständig ausbezahlt erhalten. Für diese Zwecke sind 58.000 Türk. Pf. der von Baron Hirsch bei der Ottomanbank erlegten Summe entnommen worden.

(In Rumänien) hielt vorgestern der präsuntive Thronerbe, Prinz Ferdinand von Hohenzollern, seinen feierlichen Einzug. Von der Station Berciorova angefangen wurde der Prinz in allen Bahnstationen feierlich begrüßt, in Bukarest selbst aber vom königlichen paare, dem Metropolit, den Ministern und sonstigen Staatswürdenträgern empfangen. Die endgültige Erledigung der Thronfolge-Frage wird das dynastische Princip in Rumänien gewiß kräftigen, ohne daß jedoch die politischen Verhältnisse des Landes hiedurch beeinflusst werden dürften.

(In Oporto) wurde vom 26. bis 28. v. M. ein portugiesischer Katholikentag unter zahlreicher Betheiligung abgehalten. Der Bischof von Lamego hielt die Eröffnungsrede. Es liefen viele Zustimmungserklärungen von Bischöfen und katholischen Notabilitäten ein.

(Samoa-Conferenz.) Die nächste Sitzung der Samoa-Conferenz findet am Samstag statt, inzwischen arbeitet das Subcomité.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für den ersten Budapester Erdbauverein 200 fl., für den Budapester ersten Kinderasylverein 100 fl., für die durch Brand Beschädigten von Chizne 400 fl. und für die von Gomna 200 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Agrarische Zeitung» meldet, der römisch-katholischen Pfarre in Gradina zur Anschaffung einer neuen Orgel für die Pfarrkirche 100 fl. zu spenden geruht.

— (Der Ausbau der Hofburg.) Aus wiederholten Mittheilungen unseres Blattes ist bekannt, daß die Pläne für den Ausbau des gegen den Wiener Hofpferplatz gelegenen Tractes der Wiener Hofburg Seiner Majestät dem Kaiser zur Genehmigung unterbreitet worden sind. Wie man nun mittheilt, hat Se. Majestät durch eine Allerhöchste Entschliessung angeordnet, daß dieser geplante Ausbau demnächst in Angriff genommen werde. Mit der Leitung der Arbeiten wurde der Hauptmann Regierungsrath Rischner betraut, und gleichzeitig wurde der Sectionsrath und Vorstand des Hochbaudepartements im Ministerium des Innern, Karl Böschlin, in das mit der Ueberwachung dieser Arbeiten betraute Hofbau-Comité berufen. Sectionsrath Böschlin ist ein Schwager des verstorbenen Architekten Baron Seinitz-Ferstel, und er hat nach dessen Tode namentlich beim Universitätsbau Außerordentliches geleistet. Der neu aufzuführende Tract schließt sich direct an den Eßbau mit der Kuppel bei der Reitschule an. Außer diesem Eßbau

In der That ist auch die Annahme eines magnetischen Fluidums ein absoluter Unsinn, gleichviel, ob man dasselbe in seiner Anwendung oder ob man es in seinen Ergebnissen prüft. Nach kürzerer oder längerer magnetischer Einwirkung entsteht bei manchen Versuchsperson neben anderen physischen Erscheinungen eine Müdigkeit äußerer Glieder, eine Betäubung des Sinnes, Schläfrigkeit, und zuletzt tritt der Schlaf ein. James Braid, ein schottischer, nach welchem das blickter Arzt, entdeckte ein Verfahren, nach welchem das Versuchsindividuum auch selbst willkürlich ganz ähnliche schlafartige Zustände hervorrufen könne, wenn es einen glänzenden Gegenstand mit gespannter Aufmerksamkeit unverwandten Blickes längere Zeit anstarrt. Er schrieb dann eine Abhandlung über den sogenannten magnetischen Schlaf, für den er die Bezeichnung Hypnotismus (hypnos = Schlaf) einführt.

Aber auch Braid ist nicht der eigentliche Entdecker, sondern vielmehr der Wiedererwecker des Hypnotismus. Auch Braid's Verfahren läßt sich auf das höchste Alterthum zurückführen, und der alte Spruch Neues Weisen «nil sub sole novum» (es gibt nichts Neues unter der Sonne) findet täglich neue Bestätigung. Die seltsame Entdeckung des Hypnotismus ist ein neuer Beweis dafür. In der Heimat der Ueberlieferungen nämlich, im Lande, wo das, was heute geschieht, schon seit vier Jahrtausenden gerade so gemacht wird, gibt es eine Menschenclasse, deren Beruf der Wandel ist. Die Zustände, die sie hervorbringen, sind dieselben, wie sie Braid veröffentlicht hat.

Obwohl es aber durch vielfältige Studien und sehr sorgfältige Experimente — ich erwähne hier das im Laufe eines Jahres bereits in zweiter Auflage erschienene Werk «Experimentelle Studien auf dem Gebiete des Hypnotismus» vom berühmten Psychiater Dr. Ritter von Krafft-Ebing, nunmehr Professor an der k. k. Universität in Wien — vollkommen nachgewiesen ist, daß der Hypnotismus nicht auf einem sogenannten thierischen magnetischen Einflusse beruht, sondern auf einem physischen (moralischen), den der Experimentator auf den zu Hypnotisierenden ausübt, so wird doch der sogenannte thierische Magnetismus und Hypnotismus mit seltener Consequenz von den meisten verwechselt und durcheinander geworfen. Halten wir sie auseinander! Thierischer Magnetismus, auch Lebensmagnetismus genannt, ist nach seinem Entdecker A. Mesmer oder richtiger Wiedererwecker — diese Erscheinungen waren, wie oben erwähnt, schon im Alterthume bekannt — jene Eigenschaft der befestigten Körper, die ihn empfänglich macht für den Einfluß der Himmelskörper und der Wechselwirkung seiner Umgebung.

Die vis magnetica, magnetische Kraft, ist nach ihm nichts anderes als Fernwirkung, sie bestimmt den Einfluß der Himmelskörper aufeinander, ihre Einwirkung auf unsere Erdoberfläche und wechselseitigen Einfluß aller Himmelskörper und Erdoberfläche aufeinander. Er nannte diese Kraft thierischen Magnetismus, obwohl niemand eine Berechtigung für diesen Ausdruck finden kann. Das Wort Magnetismus ist der physikalische Ausdruck für die Wirkung des Magneten auf das Eisen, und wenn man das Wort thierisch hinzufügt, so kann

existiert noch ein Fenster, welches sich an das ehemalige Burgtheater angeschlossen und bereits ein Theil des Bogens ist, welcher nunmehr zu vollenden sein wird. Die Resttheile, deren Hälfte bei der Batthianyi-Stiege besteht, wird vollständig zur Kreisform ausgestaltet und wird gleichzeitig die Mitte der künftigen Fassade bilden. Hier wird sich ein mächtiges Portal erheben, welches als Durchfahrt in den inneren Burgplatz dienen wird. In dieser Mitte wird sich ein großer, gerader Mittelbau erheben, an den sich links der gleiche bogenförmige Anbau anschließt, welcher durch einen Eckpuppelbau wie jener vor der Reithalle auf der rechten Seite abgeschlossen werden wird. Dieser neue Eckpuppelbau wird sich genau dort erheben, wo sich gegenwärtig die General-Intendantur der Hoftheater in der Schauspielergasse befindet. Außerdem dürfte aber auch oberhalb der Rotunde zur Krönung der ganzen Fassade eine Kuppel errichtet werden. In den durch den Neubau geschaffenen Räumen werden das Hof- und Staatsarchiv sowie die Bureau der General-Intendantur untergebracht werden. An Empfangsräume und an Wohnungen für fremde Fürstlichkeiten ist dabei gar nicht gedacht, denn der Bau wird im Innern ganz schmucklos ausgeführt werden.

— (Streit von Bergarbeitern.) Die Bergarbeiter des Rothschild-Guttmann'schen Tiefbaues Schachtes in Mährisch-Ostau, über tausend Mann, haben vorgestern die Arbeit eingestellt. Schon die vorgestern morgens zur Tagesschicht bestimmte Hälfte weigerte sich, einzufahren, doch gelang es den Zureden des Bergdirectors Fickinsky und des Betriebsleiters Miza, die Mannschaft zum Einfahren zu bewegen. Abends weigerte sich die zur Nachtschicht bestimmte Mannschaft, einzufahren und beharrte auf dieser Weigerung. Die Ursache des Streits ist, daß die Mannschaft plötzlich ihre seit Jahren erwarteten Prämien Gelder ausbezahlt verlangte. Bezirkshauptmann Maslowsky ist eifrig bemüht, die Leute zur Arbeitsaufnahme zu bewegen und sicherte denselben die Berücksichtigung ihrer Wünsche zu. Das Verhalten der Streikenden ist ein vollkommen ruhiges.

— (Die silberne Hochzeit des Erzherzogs Josef.) Am 12. Mai feiert Erzherzog Josef seine silberne Hochzeit; da Se. Hoheit noch nicht ganz hergestellt ist, wird die Feier des Tages in aller Stille in der Fiumaner Villa begangen werden. Der ungarische Landes-Feuerwehrverband, der große Ovationen vorbereitete, wird sich mit Rücksicht auf die Zurückgezogenheit des Erzherzogs auf die Uebersendung einer Gratulationsadresse beschränken.

— (Internationales Schachturnier.) Aus Newyork wird vom 27. April berichtet: In der heute gespielten siebenundzwanzigsten Runde siegten: Weiß über Sidor Gunsberg, Burille über Egorin, Blackburne über Ossip, Burn über Panham, Bird über Mason, Lipschütz über Showalter, Judd über Wleod, Pollock über Delmar, Taubenhäus über D. Baird und Martinez über J. Baird. Stand nach der siebenundzwanzigsten Runde: Weiß 21½ (und eine Remispartie nochmals zu spielen), Blackburne 21 (1 Remispartie), Burn 20, Egorin 19 (1), Gunsberg 17 (2), Lipschütz 16 (2).

— (König Milan.) Nach einer Meldung aus Belgrad ist die Rückkehr des Königs Milan nach der serbischen Hauptstadt für Mitte Mai in Aussicht genommen. Ueber die weiteren Dispositionen König Milans

verlautet, daß derselbe ungefähr drei Wochen in Belgien zu verweilen und sich sodann nach Paris zum Besuche der Ausstellung zu begeben beabsichtigt, um sich dann nach einem erst zu bestimmenden Bade-Orte zu begeben.

— (Der Riesenwalfisch.) Vorgestern ist in Wien der Riesenwalfisch angekommen, der im Prater ausgestellt werden wird. Das Thier ist 23 Meter lang. Der Transport vom Bahnhof auf den Ausstellungsplatz gibt der Polizei einiges zu schaffen, denn, um das Ungeheuer fortzubringen, braucht man 16 Paar Pferde. Die Ausstellung im Prater beschäftigt wieder die Sanitäts-Organen, denn der Thraneruch, den das Thier trotz aller Conservierungsmittel verbreitet, ist ein penetranter.

— (Pfarrer Popović.) Der griechisch-orientalische Pfarrer von Topusko, Mile Popović, wurde, wie seinerzeit gemeldet wurde, vom Petrinjaer Gerichtshof der Anstiftung zum Mord schuldig befunden und zu 15 Jahren schweren Kerkers verurtheilt, von der Septemviraltafel jedoch freigesprochen. Von der Staatsanwaltschaft neuerdings angeklagt, wurde er vom Agramer Gerichtshof im December 1888 wegen Giftmordversuches abermals zu 15 Jahren Kerker verurtheilt, nun aber von der Septemviraltafel wieder freigesprochen. Pfarrer Popović hat mehr als dritthalb Jahre in der Untersuchungshaft zugebracht; Mittwoch erfolgte seine Freilassung.

— (Entführung.) Aus Seeboden am Millstätter See wurde am 9. v. M. die 14-jährige Arbeiter-Tochter Anna Hedenbichler, ein kleines, schwächliches Mädchen mit drei langen Narben an der linken Wange, grauen Augen und schwarzen Haaren, von einem älteren Manne entführt.

— (Der einzige Fehler.) Mutter: Du willst also den Baron nicht heiraten? — Tochter: Nein, der Mensch ist unausstehlich. — Mutter: Das ist aber auch sein einziger Fehler.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalmeldungen.) Se. Majestät der Kaiser hat den Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte in Gili, Herrn Dr. Albrecht Gertscher, zum Oberlandesgerichtsrathe bei dem Landesgerichte in Laibach zu ernennen geruht. — Der Banus der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien hat den Herrn Dr. Josef Fon zum k. Comitatsarzt und Sanitätsreferenten des Agramer Comitates ernannt.

— (Avancement in der Landwehr.) In der k. k. Landwehr haben infolge des Mai-Avancements folgende, auch für Krain interessante Veränderungen stattgefunden: Im Activstande der Landwehr wurden ernannt: Der Oberlieutenant des 25. Bataillons Eduard Baar zum Hauptmann zweiter Classe, die Lieutenants Josef Gebis des 24. und Rudolf Jeglic des 80. Bataillons zu Oberlieutenants; vom nichtactiven Stande wurden die Lieutenants Mathias Wietlich des 24. und Josef Eiperle des 25. Bataillons zu Oberlieutenants ernannt. Der Oberlieutenant-Rechnungsführer Karl Sonnabend des 24. Bataillons avancierte zum Hauptmann-Rechnungsführer zweiter Classe. In der k. k. Gendarmerie wurden Karl Nummer, Commandant des Landes-

Gendarmerie-Commando Nr. 12 in Laibach, und Johann Smetana zu Majoren, Oberlieutenant Josef Spančić zum Rittmeister zweiter Classe und Lieutenant Benzel Režai zum Oberlieutenant beim Gendarmerie-Commando in Laibach ernannt.

— (Oesterreichischer Katholikentag.) Gestern vormittags fanden die letzten Sectionsitzungen statt. In der Vereinssection stellte der Referent Cooperator Dörfler nach eingehender Begründung den Antrag: „Der zweite allgemeine österreichische Katholikentag beklagt aufs tiefste die gesetzliche Regulierung der Apostasie und bittet alle parlamentarischen Vertreter der Katholiken Oesterreichs, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, daß in der Gesetzgebung wieder der christliche Standpunkt eingenommen werde.“ Ueber diese Anträge entspann sich eine lebhafte Debatte. Der Referent verlangte, daß in das neue Strafgesetz auch Paragrafen über die Strafbarkeit der Concubinate aufgenommen werden. Geistlicher Rath Schopfleuthner beantragte ein Amendement, dahingehend, daß die Gesetzgebung nicht nur auf christlichem, sondern speciell auf katholischem Standpunkte basiert werde. Schließlich wurden die gestellten Anträge angenommen. In der Section „Schule“ kamen die Anträge der Subsection „Volkschule“ zur Berathung, welche der Referent Redacteur P. Panholzer begründete. Redner betonte in längerer Ausführung die Nothwendigkeit der confessionellen Schule und stellte schließlich darauf hingedruckte Anträge, in denen ausgesprochen wird, daß die Katholiken im Gewissen verpflichtet und daher berechtigt seien, als ihr heiligstes Recht jene Garantien für die religiöse Erziehung der Jugend zu fordern, welche unter den obwaltenden Verhältnissen nothwendig und nur durch die Wiedereinführung der confessionellen Schule erreichbar sind; weiter, daß es der Katholikentag als seine Pflicht erkenne: 1.) alle katholischen Staatsbürger bringen zu ermahnen, an den Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften sich zu betheiligen und dahin zu wirken, daß nur solche Männer gewählt werden, welche ihre Kraft für die confessionelle Schule einsetzen; 2.) den gegenwärtigen katholisch-conservativen Mitgliedern des hohen Abgeordneten-Hauses sowohl für ihre bisherigen Bemühungen für die Wiederherstellung der confessionellen Volkschule zu danken, als sie zu fortgesetztem Wirken in diesem Sinne einzuladen. Reichsraths-Abgeordneter von Zallinger wünscht vor allem, daß in die Resolution aufgenommen werde, die Theilnahme an den Wahlen sei eine Pflichterfüllung. Mgr. Knab betont, daß nur ein Theil der Bekehrten liberalen Tendenzen hulldigt. Der größte Theil fußt auf christlich-katholischer Grundlage. Er empfiehlt die Annahme der Resolutionen. Nachdem Decan Ratschthaler zur Einigkeit gemahnt, ergriff Abg. von Zallinger noch einmal das Wort und bemerkte u. a., daß die 800.000 Unterschriften auf der Massenpetition in der Schulfrage sich nicht auf den Antrag Biechtenstein beziehen, sondern bloß das Princip der confessionellen Schule betreffen. Er ist auch für Einigkeit, aber nicht für Einigkeit um jeden Preis. Decan Glas glaubt, es würde schlechte Stimmung machen, wenn der Dank an die Abgeordneten gestrichen würde. Dr. Kaspar Schwarz beantragt, auch jenen Männern den Dank auszusprechen, welche sich im Landtage und für die Massenpetition verdient gemacht haben. Die Resolutionsanträge wurden schließlich mit großer Majorität angenommen.

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von J. du Boisgobey. (67. Fortsetzung.) „Dann mußt du auch zu jener Zeit von dem Tode eines italienischen Malers haben reden hören; er hieß Vitellio und war —“ „Gewiß habe ich von ihm reden hören, er nahm ein schlechtes Ende, man bezeichnete ihn als einen besondern Liebling der Frauen.“ „Ah, du glaubst, daß er von einem Rivalen getödtet wurde?“ „Ich bin dessen gewiß!“ „Und man hat den Namen dieses Rivalen nie erfahren?“ „Gerüchteleise verlautete, daß es ein Franzose gewesen sei. Gewisses hörte ich niemals darüber; ich glaube übrigens, daß man auch nicht besonders danach forscht.“ „Weißt du, was aus der Tochter dieses Vitellio geworden ist?“ „Wir werden auf dem Kampfplatze jemanden sehen, der dir die genaueste Auskunft darüber wird geben können.“ „Wenn ihm das Leben bleibt,“ bemerkte Vistrac mit bösem Lächeln. „Ihre Wohlthäterin hat sie gewiß gut dotiert!“ „Es soll ein Testament zu ihren Gunsten bestehen; unter uns gesagt, finde ich das ärgerlich, aber doch einzig und allein deine Schuld!“ „Ich kann diese Schuld ja wieder gut machen, kleinen geregelt habe; mit der Baronin habe ich so ziemlich gebrochen; ich werde also trachten, mich mit meiner Frau wieder zu versöhnen.“

„Ich fürchte, dies dürfte zu spät sein,“ flüsterte Mouslières.

„Ich will dir das Gegentheil beweisen; du mußt mir dann übrigens auch von jener alten Geschichte in Florenz erzählen. Du kannst mir Auskünfte erteilen, die mir nützen können.“

Der Zug hatte Saint-Cloud passiert und fuhr eben in den Tunnel ein. Die Conversation mußte somit gezwungenerweise ein Ende nehmen.

Andrea hatte kein Wort von dem verloren, was die Männer miteinander gesprochen hatten, ohne zu ahnen, welche eine wichtige Zeugin alles hörte, und ein entsetzlicher Gedanke fand in ihrer Seele Raum. Auch sie hatte vernommen, daß ihr Vater von einem Franzosen getödtet worden war, und sie fragte sich, ob dieser Franzose nicht etwa am Ende jener Mann sein könne, welcher ihr gegenüber Platz genommen. Ihre Großmutter hatte ihr, als sie dieselbe verlassen, um nach Paris zu reisen, einen Brief übergeben, welchen Vitale Vitellio erhalten, und zwar einige Stunden vor seinem Tode. Dieser Brief war französisch und von einem Unbekannten geschrieben, der dem Maler auf dem Quai Arno ein Stellbchein gegeben hatte; dieser Unbekannte aber war zweifelsohne der Mörder gewesen.

„Vielleicht sehen wir uns nie wieder,“ so hatte die Großmutter zu dem Mädchen gesprochen. „Ich bin alt und kann vor deiner Rückkehr sterben. Hebe den Beweis der Falle, in welche ein Glender deinen Vater gelockt hat, gut auf und benütze ihn, um den Schurken zu entlarven, wenn eine unerforschbare Vorsehung ihn dir in den Weg führen sollte!“

Andrea trug dieses anklagende Schreiben stets bei sich, und in dieser Stunde gelobte sie sich, sogleich nach dem Duell d'Artige zu Rathe zu ziehen und ihn zu

bitten, alles daran zu setzen, um den Mörder ihres Vaters zu entdecken.

Einige Augenblicke später hielt der Zug, und Vistrac sowie sein Freund stiegen aus.

Das junge Mädchen ließ es geschehen; sie sah auch, wie d'Artige und Chantal einem benachbarten Wagon entstiegen; nachdem dies geschehen, folgte sie in einiger Entfernung dem Grafen und seinem Freunde.

Nun erst begannen für sie die Schwierigkeiten; es handelte sich darum, fast gleichzeitig mit den anderen an Ort und Stelle zu sein, ohne gesehen zu werden; wie aber dorthin gelangen, ohne daß die Duellanten es bemerkten?

Zum Glück standen vor dem Bahngelände vier oder fünf Wagen und ein Omnibus; es waren nicht sehr viele Reisende angekommen und alle, mit Ausnahme von vier Herren, die zu zwei und zwei offene Kaleschen benützten, begaben sich nach dem Omnibus. Das junge Mädchen schritt auf einen geschlossenen Wagen zu und fragte den Kutscher, ob er imstande wäre, den beiden offenen Kaleschen auf dem Fuße zu folgen.

„Gewiß, mein Fräulein, wenn Ihnen daran gelegen ist; es hat den Anschein, als ob jene Herren nach der Restauration des Vater Cabajuse fahren möchten; wir werden vor ihnen an Ort und Stelle sein.“

„Das ist es durchaus nicht, was ich wünsche,“ entgegnete Andrea lebhaft, „schlagen Sie denselben Weg ein, ohne den Versuch zu machen, sie einzufangen; bleiben Sie im Gegentheil etwa hundert Schritt zurück.“

„Verstanden, Fräulein; steigen Sie rasch ein, denn jene beiden Wagen haben genug Vorsprung; vielleicht aber fahren sie nicht so weit.“

Staat-Anleihen.		Geld	Barre	Grundentf.-Obligationen		Geld	Barre	Diverse Lose		Geld	Barre	Actien von Transport-Unternehmungen.		Geld	Barre	Industrie-Actien		Geld	Barre
1% einheitliche Rente in Noten		86.05	86.25	(für 100 fl. C.M.).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).			
1864 4% Staatsloose 250 fl.		138.20	138.40	5% galizische		104.69	105.30	Creditleose 100 fl.		107.50	108.10	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Ang. Nordostbahn 200 fl. Silber		187.50	188.10
1867 5% Staatsloose 500 fl.		145.20	145.40	5% mährische		109.75	110.75	Clary-Lose 40 fl.		198.10	198.70	Länderbank, ungar. 600 fl.		896.10	896.70	Ang. Westb. (Kaa-Gra) 200 fl. C.		191.10	191.70
1869 5% Staatsloose 100 fl.		148.25	148.45	5% Krain und Küstenland		108.10	108.70	Donau-Dampfsch. 100 fl.		146.50	147.10	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Baugetz, Allg. Oest. 100 fl.		92.10	92.70
1870 5% Staatsloose 100 fl.		180.75	181.50	5% niederösterreichische		109.56	110.25	Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		120.50	121.10	Länderbank, ungar. 600 fl.		896.10	896.70	Eggenberg Eisen- und Stahl-Fab.		70.10	70.70
1871 5% Staatsloose 100 fl.		180.75	181.50	5% steirische		104.75	105.30	Dienert-Lose 40 fl.		101.80	102.40	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Eisenbahn-Verh., öst. 80 fl.		90.50	91.10
1872 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% kroatische und slawonische		105.10	105.70	Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		101.80	102.40	Länderbank, ungar. 600 fl.		896.10	896.70	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1873 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% Zemejer Banat		105.10	105.70	Dienert-Lose 40 fl.		101.80	102.40	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1874 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		101.80	102.40	Länderbank, ungar. 600 fl.		896.10	896.70	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1875 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Dienert-Lose 40 fl.		101.80	102.40	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1876 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		101.80	102.40	Länderbank, ungar. 600 fl.		896.10	896.70	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1877 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Dienert-Lose 40 fl.		101.80	102.40	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1878 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		101.80	102.40	Länderbank, ungar. 600 fl.		896.10	896.70	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1879 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Dienert-Lose 40 fl.		101.80	102.40	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1880 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		101.80	102.40	Länderbank, ungar. 600 fl.		896.10	896.70	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1881 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Dienert-Lose 40 fl.		101.80	102.40	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1882 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		101.80	102.40	Länderbank, ungar. 600 fl.		896.10	896.70	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1883 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Dienert-Lose 40 fl.		101.80	102.40	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1884 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		101.80	102.40	Länderbank, ungar. 600 fl.		896.10	896.70	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1885 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Dienert-Lose 40 fl.		101.80	102.40	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1886 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		101.80	102.40	Länderbank, ungar. 600 fl.		896.10	896.70	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1887 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Dienert-Lose 40 fl.		101.80	102.40	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1888 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		101.80	102.40	Länderbank, ungar. 600 fl.		896.10	896.70	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10
1889 5% Staatsloose 100 fl.		151.75	152.50	5% ungatise		105.10	105.70	Dienert-Lose 40 fl.		101.80	102.40	Länderbank, öst. 200 fl. C.		238.40	238.60	Eisenbahn-Verh., ungar. 80 fl.		57.50	58.10

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 101.

Freitag den 3. Mai 1889.

(1907) 3-1 Kundmachung. Z. 4897.		(1901) Präf.-Nr. 1044.		(1843) 3-3 Z. 14 Präf.	
Die Einfuhr von Kleinvieh, Transporten per Eisenbahn aus Steiermark und anderen entfernten Ländern nach Krain kann nur gegen falls, hiermit eingebrachte Gesuche, welche ordnungsmäßige Provenienz-Certifikate der politischen Behörden erster Instanz beilegen, gestattet werden.		Concurs - Idick.		Gerichtsbotschaften	
K. f. Landesregierung für Krain.		Bezirksrichterstelle bei dem Bezirksgerichte in Dobach, eventuell bei einem andern Bezirksgerichte.		beim k. f. Bezirksgerichte Gurkfeld ist zu besetzen.	
Laibach am 29. April 1889.		Gesuche bis 19. Mai d. J. an das gefertigte Präsidium.		Erfordert wird Kenntnis beider Landessprachen in Wort und Schrift. Bezahlung je nach Vereinbarung zwischen 30 bis 40 fl.	
Der k. f. Landespräsident:		Som Präsidium des k. f. Kreisgerichtes		Eigenhändig geschriebene Gesuche	
Winkler m. p.		Leoben, am 1. Mai 1889.		bis 11. Mai 1889	
(1896) 3-1 Diurnistenstelle. Z. 36 res.		Verwendung per 1 fl. 50 kr. und der Zulage mit 1 fl. 50 kr. per Tag bei excursiver Verwendung kommt hiermit zu vergeben.		hiermit zu überreichen.	
Eine Diurnistenstelle mit dem Tagelohn per 1 fl., bei ausgezeichnete Eignung und längerer		Bon den Bewerbern wird der Nachweis des Alters von nicht über 30 Jahren, der Gesundheit, Unbescholtenheit und der vollkommenen Kenntnis der deutschen und der slowenischen Sprache verlangt.		K. f. Bezirksgericht Gurkfeld, am 28ten 28. April 1889.	
(1856) 3-1 Nr. 9394.		Curatorsbestellung.		(1693) 3-1 St. 1766.	
Dem verstorbenen Tabulargläubiger Georg Euden von Log und dessen unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern wurde Herr Dr. Munda, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Realoffertungsbescheid vom 22. Februar 1889, Z. 4389, behändigt.		Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.		C. kr. okrajno sodišče v Vipavi naznanja:	
K. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 19. April 1889.		Curatorsbestellung.		Na prošnjo Gasparja Rudolfa iz Lom stev. 17 dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Poljsaku iz Planine lastnega, sodno na 4700 gld. cenjenega zemljišča katastralne občine Planina vložne stev. 321, 322 in 323 in vložni št. 359 in 360 katastralne občine Slap.	
(1857) 3-1 Nr. 8960.		Curatorsbestellung.		Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan	
Dem Verlass des Michael Rošterc aus Bizovik wurde über die Klage des Jakob Ausic de praes. 12. April 1889, Z. 8960, pcto. 100 fl. c. s. c. Herr Dr. Franz Munda, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und demselben der Klagebescheid zugefertigt.		Curatorsbestellung.		1. junija	
K. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 13. April 1889.		Curatorsbestellung.		2. julija 1889,	
(1828) 3-1 Nr. 3736.		Curatorsbestellung.		vsakikrat od 9. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči, s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri anderem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.	
Amortisierung		Curatorsbestellung.		Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varšcine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek leže v registraturi na vpogled.	
Som k. f. Landesgerichte in Laibach ist auf Ansuchen des Franz Barbican, k. f. Gefangenhausaufsehers in Capodistria, hinsichtlich des angeblich in Verlust gerathenen Stadt-Laibach-Loses Nr. 6609 per 20 fl. in die Ausfertigung des Amortisationsdictes gewilligt worden.		Curatorsbestellung.		C. kr. okrajno sodišče v Vipavi dne 3. aprila 1889.	
Es wird daher allen jenen, denen daran gelegen sein mag, erinnert, dass dieses Los nach Verlauf von		Curatorsbestellung.		(1855) 3-1 St. 9119.	
einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen,		Curatorsbestellung.		Oglas.	
von dem nach Maßgabe der Ziehung ein tretenden Zahlungs-, resp. Gewinnerhebungstages an gerechnet, wenn indessen niemand hierauf hierorts einen Anspruch gemeldet, noch es bei der betreffenden Caffe vorgebracht hat und den darauf entfallenden Gewinnbetrag behoben hätte, für amortisiert erklärt werden würde.		Curatorsbestellung.		C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani razglaš:	
Laibach am 20. April 1889.		Curatorsbestellung.		Zapušcini umrse Viljeline plemenite Gapp v Ljubljani imenoval se je vsled tožbe Leopoldine Kinsky iz Novega Mesta de praes. 14. aprila 1889, st. 9119, pcto. 39 gld. s. p. g. dr. Fran Munda, odvetnik in Ljubljani, kura torjem ad actum in vročil se mu je tožbeni odlok z dne 15. aprila 1889.	
(1897) 3-1 Nr. 3420.		Curatorsbestellung.		V Ljubljani dne 15. aprila 1889.	
Curatorsbestellung.		Curatorsbestellung.			
Som k. f. Bezirksgerichte Stein wird kundgemacht, dass das k. f. Landesgericht in Laibach mit dem Beschlusse vom 3ten März 1889, Z. 3033, den Anton Dolinssek, Grundbesitzersohn aus Stein, für blödsinnig zu erklären befunden habe, und dass demselben zum Curator Jakob Dolinscheg, Grundbesitzer von Stein, bestellt worden ist.		Curatorsbestellung.			
K. f. Bezirksgericht Stein, am 18ten April 1889.		Curatorsbestellung.			
(1877) 3-1 Nr. 2950.		Curatorsbestellung.			
Curatorsbestellung.		Curatorsbestellung.			
Som k. f. Bezirksgericht Gurkfeld ist auf Ansuchen des Franz Barbican, k. f. Gefangenhausaufsehers in Capodistria, hinsichtlich des angeblich in Verlust gerathenen Stadt-Laibach-Loses Nr. 6609 per 20 fl. in die Ausfertigung des Amortisationsdictes gewilligt worden.		Curatorsbestellung.			
Es wird daher allen jenen, denen daran gelegen sein mag, erinnert, dass dieses Los nach Verlauf von		Curatorsbestellung.			
einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen,		Curatorsbestellung.			
von dem nach Maßgabe der Ziehung ein tretenden Zahlungs-, resp. Gewinnerhebungstages an gerechnet, wenn indessen niemand hierauf hierorts einen Anspruch gemeldet, noch es bei der betreffenden Caffe vorgebracht hat und den darauf entfallenden Gewinnbetrag behoben hätte, für amortisiert erklärt werden würde.		Curatorsbestellung.			
Laibach am 20. April 1889.		Curatorsbestellung.			

Anzeigebblatt.

Erster Laibacher Beamten-Consumverein.

Mittheilung.

Die p. t. Mitglieder werden hiemit verständigt, dass der vom gefertigten Vorstände aus der A. Dreoschen Verlassmasse angekaufte vorzügliche Liter (sammt franco Zustellung ins Haus) von heute an verkauft wird. Bestellungen werden in der Vereinskasse aufgenommen, und sind dortselbst die Bezugsbedingungen zu erfahren.

Laibach am 2. Mai 1889.

Der Vorstand.

(1852) 3-1 Nr. 10.033, 9814.

Curatorsbestellung.

Der unbekannt wo befindlichen Maria Magode von Alt-Oberlaibach und dem verstorbenen Mathias Ivanetic von Gottsche wurde Dr. Pfefferer, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt und ihm der diesgerichtliche Bescheid vom 14. März 1889, Z. 5428, behändigt.

K. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 27. April 1889.

Curatorsbestellung.

Den verstorbenen Tabulargläubigen Georg Mazi von Kleindorf, Georg, Mathias und Marianna Stembow aus Stulj wurde Herr Dr. Anton Pfefferer, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtlichen Bescheid vom 14. März 1889, Z. 5428,